



Am Sonntag  
Zuhause  
beten

# Hausgebet

für Personen, die alleine beten  
am 17. Sonntag im Jahreskreis  
26. Juli 2020



Erzdiözese  
Freiburg

Liebe Gemeindemitglieder, liebe Mitchristinnen und Mitchristen,

mit dieser Gottesdienstvorlage wollen wir eine Hilfe anbieten, sich am Sonntag zu Hause mit Christinnen und Christen auf der ganzen Welt betend und feierend zu verbinden. Auch wenn Sie allein beten, sind Sie immer geborgen in der Gemeinschaft derer, die an Gott glauben. Die Vorlage kann mit eigenen Ideen, Gebeten und Liedwünschen ergänzt werden. Die Leseimpulse sollen helfen, über das Evangelium nachzudenken, ebenso der Kommentar.

Im Internet finden Sie Anregungen, wie Sie diese Gebetszeit um weitere Gestaltungselemente (Bilder, Gedanken usw.) ergänzen können. Ist eine Bilder- oder Kinderbibel vorhanden, kann damit eine Bildbetrachtung gestaltet werden.

Als Zeichen der Verbundenheit empfehlen wir, ein Licht ins Fenster zu stellen und damit anderen Menschen zu zeigen, dass in diesem Haus/in dieser Wohnung gerade gebetet und ein Gottesdienst gefeiert wird. Die Verbundenheit kann auch zum Ausdruck kommen, wenn Sie zeitgleich mit anderen Gemeindemitgliedern diesen Gottesdienst feiern (wenn die Glocken läuten, oder zur normalen Gottesdienstzeit).

Vor Beginn des Gottesdienstes sollte vorbereitet werden:

- ein geeigneter Platz zum Feiern
- Symbole wie Licht (Kerze oder LED-Kerze), Kreuz, Bibel
- Vorlage und Gotteslob
- Wenn möglich, ein Musikstück, das Sie gerne mögen und sich später im Verlauf des Hausgebets anhören können

Die Übertragung von Gottesdiensten im Fernsehen (ZDF: 9.30 Uhr Katholischer Gottesdienst aus St. Patrokli, Soest) und Radio sowie via Internet (um 10 Uhr aus dem Freiburger Münster) sind zudem eine Möglichkeit am Gottesdienst teilzuhaben. Weitere Hinweise auf [www.ebfr.de/livestream](http://www.ebfr.de/livestream)

Für die **Sommerzeit (August – Mitte September)** bieten wir Ihnen einen gleichbleibenden Hausgottesdienst-Ablauf mit Gebeten, Psalmen und einer Liedauswahl. Dazu gibt es für jeden Sonntag extra ein „Einlegeblatt“, das die biblischen Lesungen enthält. Nach den Sommerferien wird dieses Angebot der Hausgebete eingestellt werden.

Wenn Sie mit einer Seelsorgerin/einem Seelsorger am Telefon sprechen wollen, wenden Sie sich an die Seelsorger und Seelsorgerinnen vor Ort, oder an die Telefonseelsorge: 0800/111 0 111 · 0800/111 0 222 · 116 123. Dieser Anruf ist kostenfrei.

**Herausgeber:** Erzb. Seelsorgeamt Freiburg, Referat Pastorale Projekte und Grunddienste

**Redaktionsteam:** Annette Gawaz, Barbara Janz-Spaeth, Jörg Müller, Sylvia Neumeier, Margret Schäfer-Krebs, Clemens Schirmer

**Quellenvermerk für die Bibelstellen:** Die Ständige Kommission für die Herausgabe der gemeinsamen liturgischen Bücher im deutschen Sprachgebiet erteilte für die aus diesen Büchern entnommenen Texte die Abdruckerlaubnis. Die darin enthaltenen biblischen Texte sind Bestandteil der von den Bischofskonferenzen des deutschen Sprachgebietes approbierten revidierten Einheitsübersetzung der Heiligen Schrift (2016). © 2018 staeko.net.

**Bild:** pixabay geralt

## ERÖFFNUNG

*Wenn möglich, wird eine Kerze in der Mitte entzündet und ein Licht ins Fenster gestellt.*

Im Namen des Vaters, der mich mit seinem Lebenshauch erfüllt.  
Im Namen des Sohnes, der mich zur Liebe befähigt.  
Im Namen des Heiligen Geistes, der mich belebt.  
Amen.

## Stille

**Lied**      Gott gab uns Atem (Gotteslob 468)

### Gebet

Gott,  
im Dunkel, im Verborgenen  
im zarten Knospenschutz  
reift die Blüte  
wird zur  
Frucht

im Dunkel, im Verborgenen  
im Schutz der Muschelschale  
reift und wächst  
die Perle  
reift und wächst  
zu ihrer Zeit

schenke Geduld  
für Wachsen, Werden, Reifen

segne die Zeit des Wartens  
segne die Zeit der Freude  
Amen.

*(Annette Gawaz)*

## LESUNG DES WORTES GOTTES

Lebendiger Gott,  
Schenke mir ein hörendes Herz,  
das nach dir sucht,  
das dich erwartet  
in deinem Wort,  
das du mir jetzt schenkst.  
Amen.

*Wenn gewünscht, können die folgenden Lesungen gelesen werden  
(siehe Schott-Messbuch, oder [www.erzabtei-beuron.de/schott](http://www.erzabtei-beuron.de/schott)). Alternativ  
kann der Gottesdienst mit dem Evangelium fortgesetzt werden.*

**Erste Lesung** (1 Kön 3,5.7-12)

**Antwort mit Psalm 119** oder

**Lied** Wohl denen, die da wandeln (Gotteslob 543)

**Zweite Lesung** (Röm 8,28-30)

**Halleluja** (Gotteslob 544,1)

**Evangelium** (Mt 13,44-46 Kurzfassung)

In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern:

Mit dem Himmelreich

ist es wie mit einem Schatz, der in einem Acker vergraben war.

Ein Mann entdeckte ihn

und grub ihn wieder ein.

Und in seiner Freude

ging er hin,

verkaufte alles, was er besaß,

und kaufte den Acker.

Auch ist es mit dem Himmelreich

wie mit einem Kaufmann, der schöne Perlen suchte.

Als er eine besonders wertvolle Perle fand,

ging er hin,

verkaufte alles, was er besaß,

und kaufte sie.



## Gedanken und Impulse zu Bild und Evangelium



*Schauen Sie in Ruhe das Bild an. Vielleicht möchten Sie mit Ihren Augen erst die Muschelschale erforschen, ganz genau betrachten, bevor Sie bei ihrem kostbaren Inneren verweilen.*

Nach innen wird mein Blick eingeladen, angezogen von der vollkommenen, runden, sanft schimmernden Perle.

Es ist nur eine einzelne Perle, kein ganzes Perlencollier – und gerade dieses Einzigartigsein macht sie so besonders, so kostbar.

„Perlen liegen nicht am Strand. Wer eine finden will, muss nach ihr tauchen“, sagt ein Sprichwort. Und das bedeutet: ein Wagnis eingehen, in die Tiefe gehen, mich auf die Suche begeben, der Sehnsucht folgen. Auch der Kaufmann, von dem Jesus in seinem Gleichnis erzählt, hat nach Perlen gesucht. Und als er fand, was er suchte, hat er alles eingesetzt, um diese eine Perle zu bekommen.

Jesus nimmt dieses Bild, um uns vom Reich Gottes zu erzählen.

Schaut her: So kostbar ist es, wenn du entdeckst, dass du von Gott geliebt bist!

Wer das entdeckt hat, der geht los und sucht überall nach dem Reich Gottes, diesem „Liebesraum Gottes“ – in dieser Welt und in den Mitmenschen und im eigenen Herzen – wie ein Kaufmann, der nach der kostbarsten aller Perlen sucht.

- Was gehört zu den Kostbarkeiten meines Lebens?
- Wo habe ich etwas vom Reich Gottes – dem Lebensraum seiner Liebe, seines Friedens, seiner Barmherzigkeit – schon entdecken können?
- Wenn ich meinen Glauben als wertvollen Schatz betrachte, dann ...

### **Abschluss der Betrachtung**

Gott, dein Wort ist wie Licht in der Nacht.  
Es schenke mir Hoffnung und Zukunft.  
Amen.

**Lied**      Manchmal feiern wir mitten im Tag (Gotteslob 472)

### **ANTWORT AUF GOTTES WORT**

Lebendiger Gott,  
wenn es Vertrautes nicht mehr gibt,  
schenke du uns Vertrauen.

Wenn wir die Zeichen der Zeit nicht enträtseln können,  
schenke du uns Rat

Wenn wir blind sind für unsere Zukunft,  
schenke uns offene Augen.

Wenn wir nur noch unsere Grenzen sehen,  
schenke uns Freiraum.

Wenn wir nichts Kluges mehr zu sagen haben,  
schenke uns dein Wort.

Amen.

## **Vaterunser**

Alle Vater unser ...

**Lied** Vertraut den neuen Wegen (Gotteslob 860)

## **ABSCHLUSS UND SEGEN**

Gotteslob 11,3

*Bei Instrumentalmusik kann die Feier noch ausklingen.*

## Kommentar zum Evangelium: Alles dransetzen

Wir sind es gewohnt, Risiken abzuwägen. Welchen Einsatz kann ich wagen, um im Fall des Falles den Verlust wenigstens in Grenzen zu halten? Die Verhältnisse in unserem Alltag lassen ein vernünftiges Abwägen auch geraten sein. Ganz anders handeln dagegen in den Gleichnissen Jesu der Mann, der den Schatz im Acker entdeckte, und der Kaufmann. Beide setzen ohne jedes Für und Wider alles ein: Sie verkaufen all ihren Besitz, um den Acker oder die Perle zu kaufen. Genau darauf kommt es Jesus beim Erzählen der beiden Gleichnisse an. Eine Aussage lautet: Das Gottesreich schenkt dem Leben des Menschen die Fülle, macht es reich wie ein unermesslicher Schatz und eine überaus wertvolle Perle. Betont wird aber das radikale Handeln der beiden Männer: sie wagen alles! Es kann nicht anders sein: Jesus will mit dieser Erzählung zur entschiedenen Nachfolge ermuntern; er wünscht, dass auch die Jünger – wie die Männer im Gleichnis – alles drangeben, um mit ihm zu sein, wie die Wanderprediger zur Zeit des Matthäus lebten. Für das Gottesreich lohnt sich solch ein radikaler Schnitt; kann auch notwendig sein, um es zu „erwerben“! Die Verbreitung des Evangeliums, der pastorale Auftrag in der Kirche, der soziale Dienst und das Mühen um Gerechtigkeit, Frieden und um die Beseitigung der Not, wurde und wird vornehmlich von denen geleistet, die sich diesem Einsatz ganz und gar und ohne Wenn und Aber verschrieben haben. Das gilt in und außerhalb der Kirche. Beispielhaft dafür sind Missionare und Ordensleute, auch sozial Engagierte in säkularen Organisationen; solche, die Heimat, Familie, Besitz drangaben und -geben. Mag das „Verdunsten des Glaubens“ auch damit zusammenhängen, dass es (warum auch immer) nicht gelingt, die „Freude am Gottesreich“ erfahrbar zu machen; es stellt sich dennoch die Frage: Liegt es nicht entscheidend auch an der fehlenden Bereitschaft, sich radikal, sich mit allem dranzugeben für den Dienst am Evangelium? Wägen wir nicht zu lange und zu viel ab? – Der allenthalben bemerkbare Trend, sich nicht festlegen, nicht binden zu wollen, schlägt auch hier negativ durch.

(Quelle: Freiburger Sonntagshilfen, Autor: Pfarrer Dr. Winfrid Keller)

Wenn Sie weitere Auslegung der Schriftlesungen lesen wollen, finden Sie diese auf der Internetseite des Bibelwerks ([www.bibelwerk.de/verein/was-wir-bieten/sonntagslesungen](http://www.bibelwerk.de/verein/was-wir-bieten/sonntagslesungen)).